

Hausess vermehren, gebrauchte aber hierzu solche Mittel, die Aller Herzen von ihm abwendeten. Um Geld zu erhalten, versprach er dem Könige von England Hülfe gegen Frankreich, und da der Krieg nicht zu Stande kam, so rüstete er mit dem bereits erhaltenen Gelde ein Heer und besetzte die erledigte Markgrafschaft Meißen. Da aber die Söhne des Landgrafen Albrecht des Bössartigen von Thüringen Ansprüche darauf erhoben, so sprach er über sie die Reichsacht aus und suchte ihnen auch Thüringen mit Gewalt zu entreißen. Er führte einen blutigen Krieg gegen sie, und seine Söldner verwüsteten in einem wiederholten Einfall das Thüringerland. Dieser Gewaltstreich und inebesondere die Kränkung der deutschen Reichsehre, weil der vornehmste christliche Fürst ein Söldling Englands gewesen, erregte große Erbitterung. Und da der König die dem Erzbischofe von Mainz gegebenen Versprechungen nicht gehalten, so wurde er auf einer Versammlung der Kurfürsten zu Mainz abgesetzt, und nun der früher übergangene Sohn Rudolf's, Herzog Albrecht von Oesterreich, zum Könige ernannt. Adolf widersezte sich mit Waffen, verlor aber im Treffen bei Göllheim, am Donnersberg, im Jahre 1298, Krone und Leben. An der Stelle, wo er im ritterlichen Kampfe mit seinem Nebenbuhler tödtlich getroffen vom Pferde sank, wurde ein Kreuz errichtet. Eine uralte Ulme breitet noch bis heute ihre weitragenden Aeste über das „Königskreuz“ aus, als wolle sie, eine treue Schildwache, dasselbe mit ihrem, in jedem Frühlinge neu ergrünenden Schilde schützen und bewahren. Seine Leiche ruhet im Dom zu Speyer.

Albrecht I. von Oesterreich (1298—1308).

Albrecht hielt den bloßen Sieg auf dem Schlachtfelde nicht für einen zureichenden Grund zur Erwerbung der deutschen Königskrone. Daher entsagte er, nach dem Falle Adolfs, freiwillig der ihm durch frühere Wahl übertragenen Krone, mit der Bitte, dieselbe auf das Haupt des Würdigsten zu setzen. Da wurde er von Neuem und zwar einstimmig als der Wirt-